



Study Homeside

Participants' experience:
Ilse & Cornelia Hansmann

4. APRIL 2022

My mother



85 years old

Previous profession: Secretary

1 daughter / 1 son

Beginning of dementia approx. 2015

Official diagnosis Spring 2021

Type of dementia: Mixed (Alzheimer/Vascular dementia)

Lives on her own in a detached house

That's how it started

A good friend sent an article to me in June 2021 from the magazine "alverde" and she asked me whether this might be interesting for us...

We started in September 2021.
We have hit the jackpot and were randomised to the reading intervention!

The online-training with our interventionist was very enriching and, in times of Covid-19, definitely free of viruses.



DEMENZ

Bei einer Demenz geht viel mehr verloren als das Gedächtnis. Auch die Beziehungen zu den Angehörigen leiden, wenn der Partner oder die Mutter zum Pflegefall wird. Musik stellt ein Stück der alten Gemeinschaft wieder her. Wie genau das gelingen kann, wird zurzeit in einer großen Studie erforscht.

„Singen? Ich doch nicht!“ Für Manfred Jenett, einen würdigen älteren Herrn, war es eine abwegige Vorstellung, ein Lied anzustimmen; womöglich fordert ihn die Musiktherapeutin noch auf, im Rhythmus zu klatschen. Inzwischen ist es ein geliebtes Ritual: Er und seine Frau Karin hören gemeinsam Hits seiner einstigen Lieblingsband ABBA, und es dauert nicht lange, da summen und singen beide mit, schunkeln dazu ein bisschen. Schöne Erinnerungen wecken die Lieder außerdem:

Angehörige wie Karin Jenett. Das therapeutische Angebot sollen sie als Entlastung, nicht als weitere Aufgabe erleben.

Beim Ehepaar Jenett hat das geklappt. Der alte Herr (79) kann mit ABBA in Erinnerungen schwelgen, doch die beiden haben sich auch eine Konzertaufzeichnung von Robbie Williams angesehen, einer von Karin Jenetts Lieblingskünstlern. „Früher haben wir uns für Musik kaum Zeit genommen“, sagt die 56-Jährige. „Wir haben beide im Krankenhaus gearbeitet, dann wollten wir zu Hause Ruhe haben.“ Demenzkranke haben unterschiedliche Biografien und Persönlichkeiten und die Krankheit kommt in verschiedenen Stadien und Ausprägungen vor. Manfred Jenett beispielsweise ist von einer vaskulären Demenz in einem noch frühen Stadium betroffen. Sein Kurzzeitgedächtnis ist schlechter geworden, aber mit Unterstützung seiner Frau kann er den fast normalen Alltag eines Rentners führen. Anders sieht es bei einer weiteren Studienteilnehmerin aus: Erika Pfeuffer ist nach mehr als zehn Jahren mit Alzheimer auf dem Stand eines Kleinkindes. „Sie kann zehnmal hintereinander dieselbe Frage stellen oder plötzlich allen Zimmerpflanzen die Blätter ausrupfen“, erzählt ihre Tochter Carina Clemens. Der erste Gedanke, als die Mutter im Rahmen der Homeseide-Studie der Lesegruppe zugelost wurde, war deshalb: „Mit Büchern kann sie ja gar nichts mehr anfangen!“ Doch hinter „Lesen“ verbergen sich, wie hinter Musik, viele Möglichkeiten. „Es geht um Sprache“, erklärt Laura Blauth. „Manche lauschen noch Hörbüchern, andere lesen einen Zeitungsartikel und sprechen darüber, wieder andere schauen sich gemeinsam Fotoalben an.“ Auch für Erika Pfeuffer fand die Therapeutin etwas, an das die 85-Jährige anknüpfen konnte. Sie las ihr einen Teil von Sprichwörtern wie „Wer andern eine Grube gräbt...“ vor, die die Demenzkranke zur Verblüffung ihrer Tochter sofort ergänzte. Jetzt trainieren die beiden das Spiel. „Ich bin froh um jeden Impuls, der meine Mutter noch erreicht.“

Unterstützende Leistungen wie durch Musiktherapeuten lassen sich oft als Leistungen im Rahmen einer Pflegestufe in Anspruch nehmen. Laura Blauth gibt einen Ausblick: In der Studie zeichnet sich ab, dass oft schon wenige Therapiestunden reichen, ein Angebot zu finden, das Demenzbetroffenen hilft und das Angehörige gut in den Alltag integrieren können.“

„Angehörige sollen Methoden kennenlernen, die sie gut in den Alltag integrieren können.“
DR. LAURA BLAUTH

Wenn Manfred Jenett früher seine Enkelin mit dem Auto abholte, lief ABBA immer in voller Lautstärke. „Wie alt ist sie jetzt noch mal?“, fragt er seine Frau. „Sie ist 18 geworden“, erinnert Karin Jenett ihn.

Das Ehepaar nimmt an der großen länderübergreifenden Studie „Homeseide“ teil, die die Effekte von musikalischen und lese-therapeutischen Angeboten auf Demenzkranke erforscht. „Die positive Wirkung von Musik bei Demenz ist zwar schon relativ gut belegt“, sagt Musiktherapeutin Dr. Laura Blauth von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. „Aber fast alle bisherigen Studien wurden in stationären Einrichtungen durchgeführt. Wir wollen erkunden, mit welchen, möglichst niedrigschwelligsten, Angeboten wir Demenzbetroffene erreichen, die zu Hause betreut werden.“ Besonders im Blick stehen dabei

Studienteilnehmer gesucht

Noch bis März 2022 können sich Menschen, die einen demenzen Angehörigen zu Hause betreuen, um einen Platz in der Studie bewerben. Alter, Art und Grad der Demenz sind dabei unerheblich. Wichtig ist, dass die Menschen mit Demenz zu Hause leben (dass ein Pflegedienst kommt, ist kein Ausschlusskriterium). Die Teilnehmer werden der Lese- oder Musikgruppe zugelost und sechs Monate begleitet. Alle Kontakte finden über Video-Schalten statt.

Nähere Informationen unter:
ifas.fhws.de/homeseide

alverde April 2021

63

What did we do during our daily exercise?



Konzentriert lesen

Bei diesem Frühlingsgedicht von Johann Wolfgang von Goethe stehen alle W der richtigen Stelle. Aber Wort für Wort ist rückwärts zu lesen.

gnilhürf srebü rhaJ
 saD teeB, nohcs
 trekcol
 s'hcis ni eid 'höH,
 aD neknaW nehckölg
 oS Biew eiw eenhcs;
 narfaS tetlafne
 eg'tlaweG tuLG,
 nedgaramS tmiek se
 dnU tmiek eiw tuLB.
 nlemirP nereizlots
 oS siewesan,
 etfahklahcS nehcliev,
 tkcetsreV tim BielF;
 saW hcua hcon sella
 aD tger dnu tbew,
 guneG, red gnilhürf,
 rE tkriw dnu tbel.



hcoD saw mi netraG
 mA netshcier thülb,
 saD tsi sed snehbeil
 hcilbeil tümeG.
 aD nehülg ekilB
 riM trefremmi,
 dnegerreE nehcdel,
 dnU nier mi zrehcS.
 mneW 'soR dnu eiiL
 reD remmos tgnirb,
 rE hcod snebegrev
 tiM nehcheil tgnir.



Wortbrücken bauen

In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses **mittlere Wort** soll jeweils sowohl zusammen mit dem Wort davor, als auch mit dem Wort dahinter, ein neues sinnvolles Wort ergeben. Irgendwie dreht sich dabei alles um äußerst seltsame Werkzeuge.



Beispiel: SCHLUSS + WORT + BRÜCKE

Herbst	→ 1 L.....	← Säge
Blüten	→ 2 S.....	← Sauger
Nebel	→ 3 K.....	← Halter
Sitz	→ 4 F.....	← Klopfer
Zauber	→ 5 N.....	← Knacker
See	→ 6 G.....	← Hobel
Ei	→ 7 S.....	← Schaufel
Wüsten	→ 8 S.....	← Strahler
Marzipan	→ 9 K.....	← Schäler
Sarg	→ 10 N.....	← Felle



Zwei zuviel

Hier haben sich in jedem Wort zwei Buchstaben eingeschlichen, die so nicht hingehören. Im Beispiel sind dies **G** und **E**. Das richtige Wort lautet **BALKON**. Unterstreichen Sie rasch in jeder Zeile die beiden Störenfriede. (Tipp: Hier dreht sich alles um den Sommer!)

Beispiel:
 BAGLXÖEN → BALKON



1	KONAZERET			
2	SPANDARLEN			
3	URSLAMUB			
4	GAURTERN			
5	BALDESEGE			
6	ERMHOLURNG			
7	SONANENSTURAHL			
8	LINEGEWIERSE			
9	WANDLERNE			
10	EINSBEOCHER			
11	BADUEHOPSE			

Buchstaben-Kapriolen

Bilden Sie mit den vorhandenen Buchstaben möglichst viele Wörter. Sie können in jedem Feld beginnen. Sie dürfen in alle Richtungen lesen: waagrecht, senkrecht oder diagonal. Die Felder müssen sich aber an einer Ecke berühren. Ein und dasselbe Feld darf in einem Wort nur einmal benutzt werden!

Beispiel: Das Wort **RAND** in den dunklen Feldern.

R	→ A	B	R
O	↓ N	→ D	E
T	E	N	S
H	A	U	D

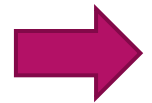


Our experiences

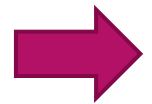
Our experiences are only positive. There wasn't a single training session that felt negative.

- Sad mood often changed to a more positive mood.
- Unfounded fears and restlessness were pushed aside.
- My mother was happy and proud that she has achieved something.
- The short stories that I chose often touched her and brought back memories. Because of that, I have learned a lot about my mum and her family. A win-win-situation!
- Audio books, such as „Walk in the forest“ or „Travelling to the sea“, were listened to intensively by my mother. This was also for me a welcome time to relax.
- Because I'm working, all the reading activities were done in the evenings. In hindsight, this was very good: My mother almost always went to bed with a good feeling.
- Only challenge: You need to take as much time as possible to do the activities together.

Conclusion



I'm absolutely convinced that the exercises help us - both the person with dementia and the family caregiver benefit!



So much is still possible! it just needs to be teased out...

We will continue!!!

Vielen Dank für's Zuhören!